

Deutschland zwischen Idealismus u. Pragmatismus

Odfried HEPP
Universität Germersheim

Bevor ich beginne, ein paar Gedanken zum Thema „Deutschland zwischen Idealismus und Pragmatismus“ zu äußern, möchte ich mich zunächst für die Einladung zu diesem Kolloquium und vor allem für den herzlichen Empfang und die großartige Betreuung und Fürsorge bedanken, die uns hier zuteil wird.

Wir sind äußerst beeindruckt, von diesem von Idealismus und echter Freundschaft getragenen Bemühungen, im Sinne der Völkerfreundschaft den deutsch-algerischen Dialog und mit größerer Blickweite den europäisch-arabischen und letzten Endes internationalen Dialog über die verschiedenen Sprachen und Kulturen hinweg zu vertiefen.

Zum zweiten möchte ich dem Kolloquium von Prof. Martin Forstner, dem Leiter des Instituts für arabische Sprache und Kultur in Germersheim, die herzlichsten Grüße übermitteln. Er bedauert, nicht an dem Treffen teilnehmen zu können, und wünscht dem Kolloquium nichtsdestoweniger besten Erfolg. In Bezug auf eine Intensivierung der wissenschaftlichen und persönlich-menschlichen Kontakte zwischen den hier beteiligten Institutionen, Instituten und Einzelpersonen können wir mit seiner vollen Unterstützung rechnen.

Desweiteren richte ich an alle Teilnehmer Grüße aus von den deutschen und arabischen Dozenten des Instituts in Germersheim, insbesondere von Herrn Dr. Lorenz Kropfisch, der zwei neue arabisch-deutsche Wörterbücher hervorragender Qualität verfasst hat, davon eines allgemeinsprachlich, das andere auf dem Gebiet der Wirtschaft.

Nun zum Thema:

(Anmerkung: Ich werde nun ein paar kurze Ausführungen zu dem Thema machen, da die Kommunikationswissenschaftler festgestellt haben, daß der durchschnittliche Mensch einem einseitigen Dialog, also einen Monolog, bestenfalls zehn Minuten mit voller Aufmerksamkeit folgen kann).

Deutschland zwischen Idealismus und Pragmatismus:

Drei Begriffe, drei Fragezeichen!

Deutschland:

1. Wer oder was ist Deutschland?
2. Was ist Idealismus?
3. Was ist Pragmatismus?

Zur ersten Frage:

Wer oder was ist Deutschland?



Dazu sagte z.B. Theodor Körner, der so jung gestorbene Dichter der anti-
napoleonischen Befreiungskriege 1813:

„Was ist des Deutschen Vaterland?

Ist's Schwabenland?

Ist's Bayernland?

Ist's, wo am Rhein die Reben blüh'n?

Ist's, wo in Tirol die Berge glüh'n?

NEIN ! NEIN ! NEIN !

Das GANZE Deutschland soll es sein!"

Wir erinnern uns an den historischen Kontext dieses Gedichts: Deutschland war aufgesplittert in eine Unzahl von Staaten, Königreichen, Fürsten- und Herzogtümern usw. Erst nach dem deutsch-französischen Krieg gelang es erstmals, die Deutschen in einem Reich zu vereinigen, das die Maximalisten allerdings die "kleindeutsche Lösung" nannten, da Österreich nicht eingeschlossen war. Ist Deutschland also ein geografisches Gebilde? Wenn wir die Geschichte betrachten, wird deutlich, daß das Wesen Deutschlands nicht über seine geografische Ausdehnung definiert werden kann.

Was ist Deutschland dann?

Auf dem Grabstein eines anderen deutschen Freiheitskämpfers, Albert Leo Schlageter, der 1923 im Alter von 25 Jahren durch die französische Besatzungsmacht des Ruhrgebietes standrechtlich erschossen wurde, weil er Bombenanschläge auf Güterzüge verübt hatte, die deutsche Steinkohle und deutsches Eisenerz aus dem Ruhrgebiet nach Frankreich transportierten, ... auf seinem Grabstein steht:

„Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“

Was soll dieser Spruch bedeuten?

Gibt es Deutschland auch dann noch, wenn alle Deutschen tot sind? Lebt dieses imaginäre Deutschland in den Geschichtsbüchern, die kaum einer liest? Ist dieser Spruch nicht ein gefährlicher Betrug?

Jedenfalls hat der deutsche Nationalsozialismus zehn Jahre später diesen Albert Leo Schlageter zum ersten Märtyrer der NS-Bewegung erklärt und nahm diesen Spruch als Grundlage für eine Erziehung der deutschen Jugend zur unbedingten Opferbereitschaft, zum unbedingten Gehorsam gegenüber einer anfangs als gerechtfertigt erscheinenden Ideologie, die sich aber dann in der Praxis als weder national, d.h. im positiven Sinne patriotisch, noch als sozialistisch oder sozial herausstellte.

Millionen junge Deutsche ließen sich so mit Begeisterung in den Tod und Untergang treiben. Zurück blieb ein geschlagenes und demoralisiertes Volk, daß zukünftig jeder Art von Idealismus eine Absage erteilte, und sich dem reinen



Pragmatismus, um nicht zu sagen Materialismus zuwandte. Der Nationalsozialismus propagierte:

„Du bist nichts, dein Volk ist alles!“

Aus heutiger Sicht war dies eine einseitige, gefährlich-krankhafte Pervertierung des Gemeinschaftsgedankens, wie sie allen fanatisch-totalitären Ideologien, gleich welcher Ausprägung eigen ist. Nur so ist es möglich, den Widerstand geistig freier Menschen durch die Übermacht der manipulierten Mehrheit, die freiwillig ihren eigenen Untergang akzeptiert, zu brechen.

Als Patriot liebe ich doch die Patrioten anderer Länder und Völker, weil ich genau das gleiche empfinde wie sie. Als Sozialist liebe und achte ich die arbeitenden Menschen anderer Völker und suche ihre Freundschaft und Zusammenarbeit.

An die Stelle des totalen Krieges, wie ihn der deutsche NS-Propagandaminister Joseph Goebbels ausrief, tritt die totale Freundschaft und Kooperation.

Wir befinden uns jetzt im Jahr 2000!

Zehn Jahre sind nun schon vergangen seit der friedlichen Vereinigung der beiden deutschen Staaten, die nach Ende des zweiten Weltkrieges als Folge des Ost-West-Konfliktes entstanden waren und die bis zuletzt keine volle völkerrechtliche Souveränität besaßen. So herrschten in der alten und neuen deutschen Hauptstadt Berlin bis zur Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten 1990 die Alliierten Militärkommandeure der vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges:

Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, Frankreich und Sowjetunion.

Alle beteiligten Regierungen, einschließlich der deutschen Regierungen in Bonn und Ostberlin waren von der rasanten Entwicklung, die zu der neugewonnenen Einheit führte, überrascht worden, deren Dynamik so stark war, dass die Gegner einer deutschen Wiedervereinigung nichts mehr unternehmen konnten, um sie zu verhindern.

Wir wollen heute, zehn Jahre nach der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten, keine alten Feindbilder wiederbeleben, noch neue Feindbilder schaffen. Wir wollen vielmehr eine weltumspannende Koalition der Menschen, die die Welt mit Herz betrachten.

Wir sagen nicht: mit diesem oder jenem kann es keinen Frieden geben, sondern wir glauben, dass es möglich ist, diese weltweite Koalition des Herzens und des universellen Menschengenies so stark zu machen, dass negative Entwicklungen wie in der Vergangenheit verhindert werden können.

Wir haben jetzt eine neue historische Chance, aus der Geschichte zu lernen und in der Weltgemeinschaft der Völker und Kulturen konstruktiv mitzuarbeiten, um das Projekt Menschheit gemeinsam zum Erfolg zu führen.

Im Weltkrieg standen sich deutsche und französische Soldaten gegenüber. Beide Seiten hatten den Spruch: „Gott mit uns“ auf ihren Fahnen. Und in seinem Namen verletzten und töteten sie sich gegenseitig. Wir ergänzen diesen missbrauchten



Spruch heute und sagen: „Gott mit uns allen!“ und kommen lieber zusammen, um ernsthaft miteinander zu arbeiten und ... zu feiern!

Wir haben aber immer noch keine Antwort auf die Frage gefunden:

„Wer oder was ist Deutschland?“

Ist Deutschland ein imaginäres Gebilde, das sich jeder vorstellen kann, wie er will? Oder gibt es so etwas wie eine Volksseele? Falls es sie gibt, steht sie dann isoliert in der Welt und ist etwas besonderes?

Die Antwort ist: in Deutschland leben Menschen aus Fleisch und Blut, individuell verschieden wie überall, mit Herz, Geist und Seele, wie hier und anderswo. Sie freuen sich, sie sind traurig, sie brauchen zu essen, zu trinken, anzuziehen, sie wohnen gerne gemütlich, sie sind individualistisch, aber auch gerne Teilnehmer von Gruppenaktivitäten, sie haben Hoffnungen und Ängste, große Errungenschaften auf vielen Gebieten, aber auch jede Menge Probleme, kurz gesagt: sie sind Teil des weltweiten Projektes Menschheit, das nur gemeinsam mit allen anderen Menschen, die genauso fröhlich und traurig sind, genauso hungrig und bedürftig und die gleichen Hoffnungen haben wie deutsche Menschen, zum Erfolg geführt werden kann.

Das Ringen um das deutsche Selbstverständnis, um die deutsche Identität, ist so alt wie das deutsche Volk. In diesem Zusammenhang existieren Extrempositionen, die man mit den Schlagwörtern:

„Das Volk der Dichter und Denker“

und

„Das Volk der Richter und Henker“

wiedergeben kann.

Das deutsche Selbstbewusstsein schwankt zwischen völliger Selbstaufgabe und Selbstverleugnung auf der einen Seite und Selbstüberschätzung und dummer Überheblichkeit auf der anderen Seite.

Wir haben aber historisch weder Grund zur Selbstverleugnung noch zur Selbstüberschätzung, weder zur Aufgabe unserer natürlichen Interessen noch zu irgendeiner Art von Chauvinismus.

Deutschland ist also eine historisch gewachsene Gemeinschaft von Menschen, viel eher heterogen als homogen, mit einem großen Reichtum an Kultur und Wissenschaft, an Philosophie und Kunst, ein Reichtum, der aber undenkbar wäre ohne die Vorleistungen anderer Kulturen, nicht zuletzt der arabischen, und den Austausch mit diesen.

Dieses heutige Deutschland befindet sich also zwischen Idealismus und Pragmatismus. In negativer Ausprägung würde sich dies in realitätsfremden, gefährlichen Schwärmereien auf der einen Seite und einem rein egoistischen Materialismus auf der anderen Seite äußern.

In positiver Ausprägung sieht die Sache folgendermaßen aus:



Vom Idealismus nehmen wir die Herzlichkeit und vom Pragmatismus die Nüchternheit, dann kommen wir zu einer gesunden Mischung, die man herzliche Nüchternheit oder nüchterne Herzlichkeit nennen kann.

Aus dem extremen Individualismus, der im Augenblick als Gegenreaktion auf schmerzhaft historische Erfahrungen mit einem blinden irrationalen Kollektivismus vorherrschend ist, wird sich ein neues positives, gesundes und weltoffenes Selbstbewusstsein entwickeln, das sich allen Aspekten seiner Vergangenheit bewusst ist und konstruktiv an der Weiterentwicklung der Menschheitskultur mitarbeitet. Dabei kann, so bin ich überzeugt, die deutsch-arabische Freundschaft und Zusammenarbeit eine hervorragende Rolle spielen.

Zum Schluss möchte ich Ihnen eine hübsche Karikatur zum Thema Idealismus präsentieren:

Der Mensch, der hier auf der einen Seite noch als reiner, wirklichkeitsfremder Idealist mit geschlossenen Augen gezeigt wirdund hier auf der anderen Seite : zunächst schockiert über die Grausamkeit der Welt, aber mit der Chance, diese Botschaft richtig zu deuten: nämlich dass eine positive Veränderung der Welt im eigenen Denken anfängt.

